

„Queer Passion“ in der List-Halle Graz Seht jene Menschen

Als Finale des Psalm-Festivals spielte das Barockensemble *ärt house 17* in der Grazer List-Halle Bachs Johannespassion – jedoch mit einer entscheidenden Änderung: Der neu verfasste Text von Dramaturg Thomas Höft setzte das Leid von queeren (also schwulen, trans etc.) Personen ins Zentrum. Eine nötige Revolte.

„Seht jene Menschen, deren Sein in allen Landen schmähdlich ist.“ Mit biblischer Kraft und dennoch umrisshaft, weil reduziert auf vier Solisten, setzt der Chor ein. Allerdings werden diesmal nicht der Tod und die Auferstehung Jesu, sondern die Passionen queerer Menschen besungen.

Die Stärke ist dabei gerade der radikale Bruch, mit dem Höft das Ausdruckspotenzial der filigran gespielten Musik Bachs umlenkt. Gleich im ersten Rezitativ konfrontiert Tenor Raphael Höhn die Zuhörer feinfühlig und eindringlich mit dem Attentat im Nachtclub Pulse in Orlando mit 49 Toten. Verschleiern und Wegducken der Gesellschaft

werden in Passagen von Susanne Elmark, Markus Schäfer und Dietrich Henschel dargestellt. Später glänzt Countertenor Yosemeh Adjei in der Gerichtsverhandlung des 1731 zum Tode verurteilten Transsexuellen Josua Wilts.

Für Psalm, dessen sieben Konzerte heuer mit über 3600 Besuchern und einer 80%-Auslastung bilanzieren, ist Höfts Neufassung eine nötige Schärfung des politischen Jahresthemas „Be the change“. Dass aus dem christlichen „Es ist vollbracht“ ein scharfes „Nichts ist vollbracht“ wird, kann man dabei als Protest gegen oft scheinheilige religiöse Heilslehren auffassen. Und das ist auch gut so. F. Jureček



Foto: Styriarte

Berührend: Das Barockensemble *ärt house 17* spielt Bach